



Kita

Zwergenland

Konzeption mit Stand 04.08.2017

Kita Zwergenland, Peter – Göring Straße 23, 15344 Strausberg,

Ansprechpartner: Leiterin Katrin Pajonk

Telefon: 03341/312496,

E-Mail: kita-zwergenland@instrausberg.de

Träger: Stadt Strausberg, Hegermühlenstraße 58, 15344 Strausberg

	Seitenzahl
1. Unsere Kita stellt sich vor	
1.1 Öffnungszeiten	3
1.2 Lage	3
1.3 Gruppenstruktur	3
1.4 Räumliche Ausstattung	4
1.5 Ein Tag in unserer Kita	6
1.6 Organigramm	7
1.7 Unser Team	8
1.8 Auszubildende-Erzieher der Zukunft	9
2. Unser Bildungsauftrag – elementaren Bildungsbereiche	
2.1 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	10
2.2 Mathematik und Naturwissenschaften	11
2.3 Darstellen und Gestalten	12
2.4 Körper, Bewegung und Gesundheit	13
2.5 Musik und Rhythmik	15
2.6 Soziales Leben	16
3. Pädagogische Schwerpunkte unserer Arbeit	
3.1 Eingewöhnung	17
3.2 Kneippsche Wirkprinzipie	18
3.2.1 Lebensordnung/Lebensrhythmus	18
3.2.2 Wasser	19
3.2.3 Heilpflanzen	20
3.2.4 Bewegung	21
3.2.5 Ernährung	22
3.3 Von der Krippe in den Kindergarten	24
3.4 „Sinn“voll spielen	25
3.5 Dokumentation	27
3.5.1 Beobachten	
3.5.2 Lerngeschichten	
3.5.3 Portfolio	
3.6 „Vorschulerziehung“	28
3.7 Erziehungspartnerschaft	29
3.7.1 Kita – Ausschuss	30
3.8 Beschwerdemanagement	30
4. Kinderschutz	31
4.1. Die Rechte der Kinder, Gewährleistungspflicht im Rahmen vom Kinderschutz	31
4.1.1 Partizipation	31
4.1.2 Sexualpädagogik	32
5. Schlussworte	33

*Kinder wollen sich bewegen,
Kindern macht Bewegung Spaß,
weil sie so die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.*

*Kinder wollen laufen, springen,
kullern, klettern und sich dreh`n
wollen tanzen, lärmern, singen,
mutig mal ganz oben stehn,*

*Ihre Körper so entdecken,
wollen tasten, riechen, schmecken,
und entdeckend hören,
schauen, fühlen,*

*wach mit allen Sinnen
innerer Bewegung Glück.
Lasst die Kinder dies gewinnen
und erleben Stück für Stück.*

Karin Haffner

1. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

1.1 Öffnungszeiten

In dieser Zeit sind wir für sie da:

Montag – Donnerstag	6.00 Uhr - 17.30 Uhr
Freitag	6.00 Uhr - 17.00 Uhr

Schließzeiten – entnehmen Sie bitte unserer Homepage und den Aushängen in unserem Haus

1.2 Lage

Unsere Kita liegt im Norden von Strausberg, inmitten des städtischen Wohngebietes „Peter-Göring-Straße“.

Strausberg ist eine Kleinstadt mit 20.000 Einwohnern im Speckgürtel von Berlin mit einer sehr guten Infrastruktur. Wir sind ein kommunaler Kindergarten in städtischer Trägerschaft.

Das Stadtzentrum von Strausberg als auch der Stadtwald ist in nur 10 Gehminuten erreichbar.

1.3 Gruppenstruktur

In unserem Haus werden bis zu 132 Kinder von 1-6 Jahren in 10 Gruppen betreut.

Im teiloffenen Kitabereich verfügen wir über 5 Gruppen, welche mit derzeit 8 Erziehern arbeiten, in der Übergangsgruppe –arbeiten 2 Erzieher/Innen.

Unsere Gruppen sind altersgemischt

Im geschlossenen Krippenbereich begleiten 8 pädagogische Fachkräfte in zwei Gruppen Ihre Kinder im Alter von 1 – 2,5 Jahren.

1.4 Räumliche Ausstattung

Unsere Einrichtung besteht aus 2 Etagen, welche durch einen Flur miteinander verbunden sind.

Unser Haus hat eine Besonderheit, es finden sich zwei Träger in unserer Kita wieder. Die Johanniter und wir haben bestimmte Räumlichkeiten zur gemeinsamen Nutzung, zum Beispiel das Kinderrestaurant.

Die räumliche Trennung der Etagen bedeutet auch gleichzeitig die räumliche Trennung des Krippen- vom Kitabereich. So erreichen wir für unsere Kleinsten eine geschützte Atmosphäre.

Den Kitakindern steht am Vormittag der gesamte Gebäudebereich zur Verfügung. Die Kinder haben durch die teiloffene Arbeit mit Stammgruppen die Möglichkeit, alle Bereiche der oberen Etage zum Erleben, Bilden, Ausprobieren und Erkunden zu nutzen.

Ein Bauraum mit verschiedenen Baumaterialien, lädt zu architektonischen Bauleistungen ein.

In der Freispielzeit entscheiden Ihre Kinder, wo sie sich aufhalten möchten. Dennoch haben Sie und Ihr Kind eine Bezugserzieherin für Fragen, Probleme oder Wünsche.

Unsere Gruppenräume sind kindgerecht und strukturiert, phantasievoll, mit Bildungsiseln ausgestattet und in Veränderung. Sie bieten den Kindern Impulse, lassen aber auch Platz zum Ausprobieren.

Wir verfügen über ein Kinderrestaurant. Hier nehmen alle Kindergartenkinder und die Kinder der Übergangsguppe ihre Mahlzeiten ein.



Im Krippenbereich findet sich eine voll funktionsfähige Kinderküche zum gemeinsamen kochen, ausprobieren und genießen.

Ein Bewegungsraum/Mehrzweckraum mit Kletterwänden, Kästen und jeder Menge sportlichem Spielmaterial vervollständigt die räumliche Ausstattung unserer Kita, der Bewegungsraum wird vorzugsweise vom Krippenbereich genutzt.

Im Außenbereich findet sich eine weitere Annehmlichkeit - für unsere Kneipp orientierten Anwendungen steht uns eine Sauna mit angrenzendem Ruheraum und Wassertretbecken zur Verfügung.

Auf Saunaliegen entspannen die Kinder nach den regelmäßigen Saunagängen mit ihren Erzieher/Innen.



Der Außenbereich des Kitabereiches ist ein Platz zum Toben, Rennen, Hüpfen, Quasseln, Buddeln, Beobachten und mit einer Bewegungsbaustelle.

Was ist eine Bewegungsbaustelle?



bewegliche Materialien laden die Kinder ein, sich zu entfalten. Mit Kisten, Kübeln, Balken, Holzleitern, Holzpflocken, Kabeltrommeln, Reifen oder auch Getränkekästen können ihre Kinder frei gestalten.

Beim Bauen einer Höhle setzen sie sich mit Konstruktionsprinzipien auseinander und beim Tragen der verschiedenen Materialien spüren sie ihre Kraft, die sie aufwenden müssen und das unterschiedliche Material. Die Bewegungsbaustelle wird nur mit festem Schuhwerk betreten.

Beim Rutschen erfahren Kinder das Gesetz der Schwerkraft, beim Bauen einer Höhle setzen sie sich mit Konstruktionsprinzipien auseinander, beim Hüpfen spüren sie die Schwerkraft, und beim Liegen auf dem Rasen erholen sie sich.



Was gibt es Schöneres als in der Matschanlage zu spielen.



Im Garten, der speziell für die Kinder des Krippenbereiches als geschützter Spielplatz dient, haben wir mit den Kindern einen Mini -Kräutergarten mit verschiedenen Kräutern und Heilpflanzen angelegt.

Dieser Teil des Spielplatzes ist mit einer ausgedehnten Sandkastenstrecke und einem Holzkletterhaus, auf die Bedürfnisse der 0-3 jährigen Kinder abgestimmt, ausgestattet.



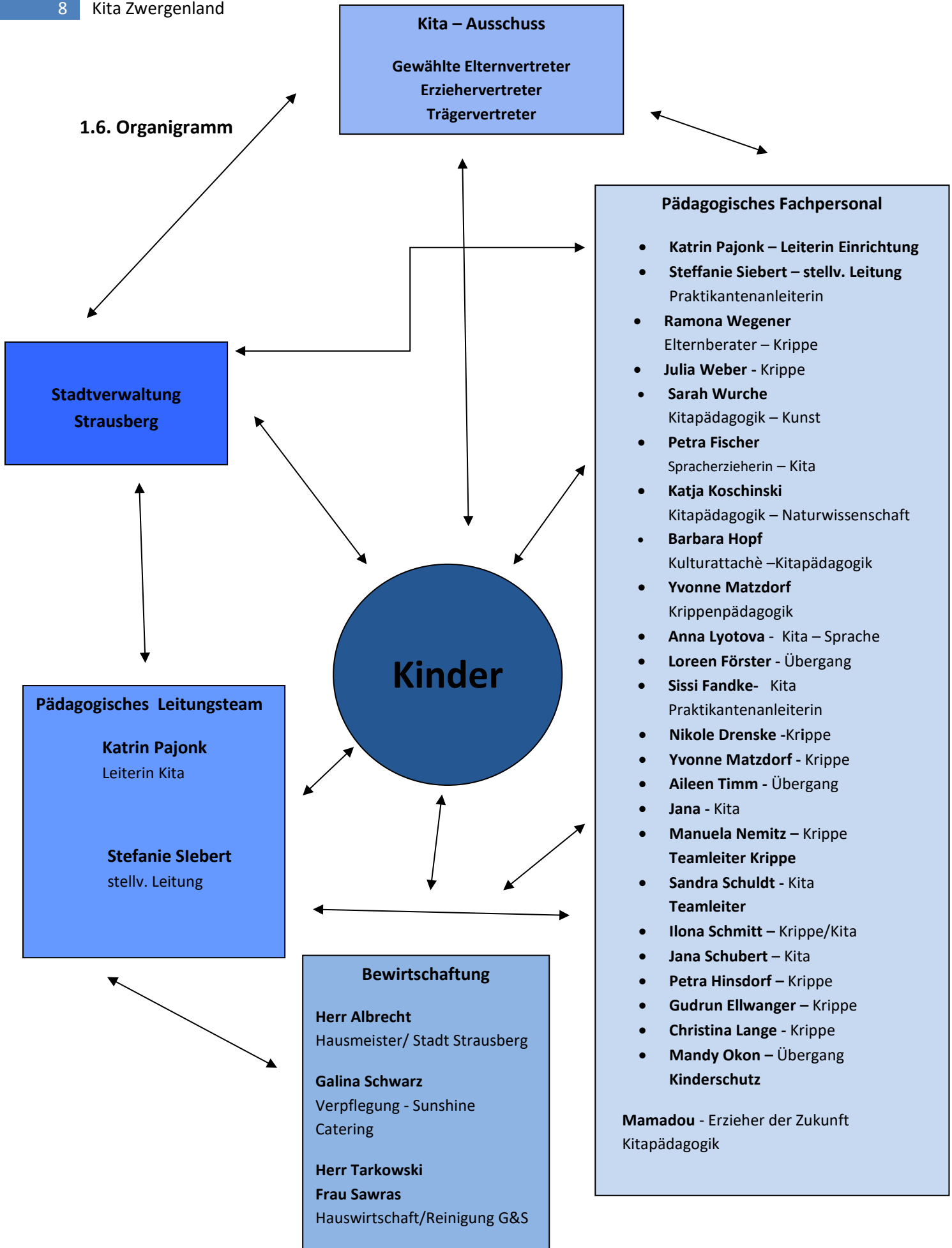
Fremdanbieter im Haus mit kostenpflichtigem Angebot

- Tanzschule Kolibri
- Musikschule Fröhlich

1.5 Ein Tag in unserer Kita

ab 6.00 Uhr	erwarten wir Ihre Kinder, um mit Ihnen den Tag entspannt zu beginnen. In den Sommermonaten finden Sie uns im Garten.
7.30 Uhr – 8.00 Uhr	beginnt die gleitende Frühstückszeit in einer gemütlichen Atmosphäre im Kinderrestaurant. Den Kindern werden verschiedene Brotsorten, Käse, Wurst, Marmelade, Obst oder Gemüse angeboten. Sie wählen selbstständig, was sie verzehren möchten. Dazu reichen wir verschiedene Getränke.
8.00 Uhr – 11.30 Uhr	nutzen die Kinder Angebote/ Bereiche zum Forschen, Experimentieren, Spielen und Erkunden nach ihren Interessen in künstlerischer und praktischer Tätigkeit im Haus, sowie im Freien, um ihren Selbstbildungsprozessen auf die Spur zu kommen.
10.45 Uhr – 12.30 Uhr	findet zeitlich gestaffelt das offene Mittagessen im Kinderrestaurant für den Kitabereich statt. Die Kinder bedienen sich an zwei Menüwagen selbst. Es werden 2 Essen angeboten.
ab 12.45 Uhr	findet individuell auf die Ruhebedürfnisse des einzelnen Kindes abgestimmt, die Mittagsruhe statt. Jedes Kind darf schlafen, jedes Kind darf wachbleiben. Bitte überlassen Sie diese Entscheidung ihrem Kind.
ab 14.00 Uhr	haben die Kinder die Möglichkeit (meist im Außengelände) ihren Nachmittag nach ihren Interessen zu gestalten.
ab 14.15 Uhr	beginnt die Vesperzeit - Fingerfood -zum Trinken gibt es Wasser und ungesüßten Tee.

1.6. Organigramm



Pädagogisches Fachpersonal

- **Katrin Pajonk – Leiterin Einrichtung**
 - **Steffanie Siebert – stellv. Leitung**
Praktikantenanleiterin
 - **Ramona Wegener**
Elternberater – Krippe
 - **Julia Weber** - Krippe
 - **Sarah Wurche**
Kitapädagogik – Kunst
 - **Petra Fischer**
Spracherzieherin – Kita
 - **Katja Koschinski**
Kitapädagogik – Naturwissenschaft
 - **Barbara Hopf**
Kulturattachè –Kitapädagogik
 - **Yvonne Matzdorf**
Krippenpädagogik
 - **Anna Lyotova** - Kita – Sprache
 - **Loreen Förster** - Übergang
 - **Sissi Fandke**- Kita
Praktikantenanleiterin
 - **Nikole Drenske** -Krippe
 - **Yvonne Matzdorf** - Krippe
 - **Aileen Timm** - Übergang
 - **Jana** - Kita
 - **Manuela Nemitz** – Krippe
Teamleiter Krippe
 - **Sandra Schuldt** - Kita
Teamleiter
 - **Ilona Schmitt** – Krippe/Kita
 - **Jana Schubert** – Kita
 - **Petra Hinsdorf** – Krippe
 - **Gudrun Ellwanger** – Krippe
 - **Christina Lange** - Krippe
 - **Mandy Okon** – Übergang
Kinderschutz
- Mamadou** - Erzieher der Zukunft
Kitapädagogik

1.7 Unser Team

Gemeinsam heißt, dass Team macht sich auf den Weg, alle ziehen am gleichen Strang.
Wollen heißt, aus eigenem Entschluss handeln, weil jede Kollegin das Neue ausprobieren will.
Wagen heißt, mutig zu neuen Ufern aufzubrechen. Das bringt Überraschungen mit sich. Niemand kann vorhersagen was passiert.
Eine Reise muss man antreten wollen, sich mindestens auf eine Probefahrt einlassen und sich im Team auf kleine Schritte der Veränderung einigen.

Diesen Leitfaden finden Sie in unserem Personalraum.

Unser Blick ist positiv orientiert, ohne dabei die Erschwernisse des Alltags aus dem Auge zu verlieren. Viele Veränderungen haben wir in den letzten Jahren gemeinsam erlebt und sind mit den Herausforderungen zu einer starken Kollegengemeinschaft gewachsen.

In unserem Team arbeiten 21 staatlich anerkannte Erzieherinnen, 3 Erzieher der Zukunft, ein Hausmeister und zwei Mitarbeiterinnen der technischen Dienste. Die Arbeit des pädagogischen Teams genießt in unserer Einrichtung Vertrauen und Wertschätzung. So tauschen wir uns regelmäßig, in Dienstbesprechungen Fachgesprächen über Themen, Situationen und Konflikte aus, um in unserer Teamentwicklung voran zu kommen. Offenheit ist uns wichtig.

Dazu gehört auch eine Streitkultur.

Vielfalt und Anderssein aushalten können, ist eine der Kernkompetenzen von Erzieherinnen im Kontakt mit Kindern, Eltern und Kolleginnen.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unser gutes, kreatives, offenes und wertschätzendes Klima zu erhalten, denn nur so können wir dies auch für die Kinder in unserer Einrichtung schaffen. Grundbedingungen für unser Team sind eine gute Kommunikation und ein kontinuierlicher Informationsfluss.

Jedes Teammitglied kennt seinen Arbeitsauftrag und fühlt sich verpflichtet, ihn verantwortungsvoll umzusetzen. Die Stärken der einzelnen Kolleginnen sehen wir als Bereicherung. Wir kooperieren miteinander und Entscheidungen werden respektiert.

Zur Reflexion werden regelmäßige Mitarbeitergespräche geführt. Dieses fördert die Motivation und Perspektiven und Ziele der einzelnen Mitarbeiterin können geklärt werden.

An der Bildungsbiografie jedes Mitarbeiters arbeiten wir im Team und jeder Pädagoge für sich.

Unser Team das sind, sich beständig qualifizierende und bildende Fachkräfte.

In unserer Kita qualifizierten sich, Elternberater, Kinderschutzbeauftragter, Kleinstkind Pädagogen, Yoga-Lehrerin, Heilpädagogin, Sprachpädagogin, und Praktikanten-Ausbilder.

Wir stehen nicht still und sehen uns als Lernende.

1.8 Auszubildende - Erzieher der Zukunft

Auszubildende von heute sind die sozialpädagogischen Fachkräfte von morgen und somit maßgeblich an der Gestaltung unserer Gesellschaft beteiligt.

Die Auszubildende genießen in unserem Haus eine hohe Anerkennung und Wertschätzung und werden bei Ihrem Praxisbeginn herzlich und kompetent willkommen geheißen. Der Ausbildungsprozess wird bewusst gestaltet, wir lassen die Auszubildende mit ihrem eigenen Wissen am Kita Alltag teilhaben, wir fordern die Leistungen der Auszubildende ein, erkennen sie an, begleiten sie und bewerten ihre Leistungen.

Frau Fandke und Frau Weber sind ausgebildete Praxisanleiter

Wir legen in der Anleitung großen Wert auf...

- ... bewusst gestalteten Ausbildungsprozess
- ... Kennenlernen des Arbeitsfeldes durch Auszubildende
- ... Wertschätzung, Freundlichkeit, Höflichkeit gegenüber den Kindern, Eltern, Gästen und Kolleginnen
- ... Erwerb von Handlungskompetenzen – Selbstkompetenz, soziale Kompetenzen, Fachkompetenzen Methodenkompetenzen
- ... Empathie gegenüber den Ihnen anvertrauten Kindern
- ... Ehrlichkeit, denn nur durch einen kritischen Blick von außen können wir unsere Arbeit optimieren
- ... Integration ins Team (Teilnahme an Teamsitzungen, Elterngesprächen, Elternversammlungen,...)
- ... regelmäßige Anleitungsgespräche (erstes Gespräch mit der Leiterin, Reflexionsgespräche, Abschlussgespräch, Feedbackgespräch,)
- ... die Umsetzung Ihrer Praxisaufgaben in der entsprechenden Gruppe (Selbststudium, schriftliche Ausarbeitungen, Fachliteratur...)
- ... eine konstruktive Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen und Bildungseinrichtungen

Wir freuen uns, dass wir die Erzieher der Zukunft, ein Stück auf Ihrem beruflichen Weg begleiten dürfen.

2. Unser Bildungsauftrag – elementaren Bildungsbereiche

2.1 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt“

Ludwig Wittenstein (österreichisch-britischer Philosoph)

Die Sprache ist der Schlüssel zur Gemeinschaft.

Bei uns bekommen die Kinder Lust auf Sprache und das Sprechen. Kinder spielen, singen, malen und toben, sie diskutieren und streiten, sie entdecken und erkunden täglich Neues mit anderen Kindern und im Kitaalltag mit den pädagogischen Fachkräften. Dabei treten sie in Kommunikation und erweitern ihre Fähigkeit zu sprechen und zu kommunizieren.

Durch Sprache lernen Kinder, die Welt für sich zu erschließen und zu begreifen.

Unsere Reise durch die Sprache führt uns nicht nur durch unsere Kultur, sondern durch die der ganzen Welt. Sobald Sie in unser Haus eintreten, heißen wir Sie und Ihre Kinder visuell in verschiedenen Sprachen willkommen.

Sprache ist fest in unseren Alltag integriert. Buchstaben und Zahlen findet man in den Räumlichkeiten unseres Kindergartens. Bücher und Lesecken haben bei uns einen festen Platz.

Im täglichen Umgang miteinander finden bei uns Gespräche in verschiedenen Bereichen statt. Es werden:

- Absprachen getroffen, Regeln abgesprochen
- Bilder beschrieben, Pläne geschmiedet
- über Erlebnisse berichtet
- Geschichten erzählt, Bücher vorgelesen
- gemeinsam gesungen
- Kinderkonferenzen einberufen



Wir motivieren die Kinder, ihre Bedürfnisse und Gefühle zu äußern, Konflikte verbal zu lösen und im Dialog zu sein. Die Gestaltung des Tages gibt den Kindern den Freiraum, über Erlebnisse zu sprechen, sich auszutauschen, zu philosophieren und sich mitzuteilen.

Hierbei helfen unter anderem integrierte Verkleidungsecken, berufsspezifische Bildungsbereiche oder Medien. Das Verfahren der Sprachstandsfeststellung und der kompensatorischen Sprachförderung findet im Jahr vor der Einschulung statt. Frau Fischer ist unsere ausgebildete Spracherzieherin und führt das Verfahren durch.

2.2 Mathematik und Naturwissenschaften

„Das Buch der Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben“

Galileo Galilei (italienischer Philosoph, Mathematiker, Physiker und Astronom)

In unserem Kindergarten vermitteln wir Ihren Kindern, ein strukturiertes, emotional positives Gesamtbild von mathematischen Zusammenhängen.

Zahlen finden wir überall.

Ihre Kinder sind Forscher und Entdecker, sie erkennen Zusammenhänge der Umwelt und entwickeln ihre eigenen Vorstellungen. Sie setzen sich täglich mit Zahlen, Größen, Gewichten und Formen auseinander. Durch Beobachtungen greifen wir die Themen der Kinder auf und sehen sie als Ausgangspunkt für ihren Lernprozess.

Alle Kinder sind neugierig, wollen wissen und ausprobieren, diesen Forschungsdrang gilt es zu stillen und zu fördern.

Eine technische Früherziehung setzt zum einen entsprechende Räumlichkeiten und Material voraus, zum anderen aber auch die adäquate Unterstützung der Erzieher.

Im Tagesablauf setzen wir dies gemeinsam mit den Kindern um, in dem wir zum Beispiel:

- beim Treppensteigen die Stufen zählen
- Lagebezeichnungen kennenlernen – links, rechts, oben, unten, vor, hinter
- Farben und Formen benennen
- forschen, experimentieren und verschiedene Materialien wahrnehmen – Sand, Wasser, Schnee
- Pflanzen und Kleintieren in unserem Garten beobachten und kennenlernen
- Kind gerechte Fachbücher zur Verfügung stellen – „Weltatlas“, „Komm mit ins Zahlenland...“ etc.
- den Umgang mit Lernspielen fördern
- Wald Tag

Nur wer die Natur kennt ist später einmal bereit, sich für die Umwelt einzusetzen. Gerade deshalb ist die Heranführung an Natur, Umwelt und Forschung so wichtig um bei den Kindern umweltverträgliche Richtgrößen ausbilden zu können.

Wir sind **HAUS DER KLEINEN FORSCHER** und zertifizieren uns 2jährig.



2.3 Darstellen und Gestalten

„Die Aufgabe des Künstlers besteht darin, das darzustellen, was sich zwischen dem Objekt und dem Künstler befindet, nämlich die Schönheit der Atmosphäre.“

Claude von Monet

Seit Urzeiten sind Darstellen und Gestalten Ausdrucksmittel und Grundbedürfnis der Menschen und besonders des Kindes.

Der Umgang mit verschiedenen Materialien gibt den Kindern die Möglichkeit, ihre Umgebung mit allen Sinnen zu erfahren und Spuren zu hinterlassen.

Wir konstruieren, kritzeln, malen, schreiben, kleistern, pinseln, schmieren, tönen, klecksen, aquarellieren, gestalten, pinseln, imitieren, kopieren, skizzieren ...

- Gedanken und Gefühle praktisch und sinnlich im Kunstwerk ausdrücken
- sich autonom entfalten und die Fantasie fließen lassen
- Techniken und Materialien kennenlernen
- in Farbe eintauchen
- bekannt machen des Farbenkreises von J. W. Goethe
- große Künstler kennenlernen – z.B. Kandinsky
- architektonische Bauwerke entstehen lassen
- keine Schablone Arbeiten – als gezieltes Angebot
- keine Bastelarbeiten zum Mutter- oder Vatertag, zu Geburtstagen usw.

Wir imitieren, philosophieren, sprechen, fantasieren, stellen dar und drücken mimisch aus...

- Gedanken und Gefühle in Rollenspielen oder Sketchen
- Erlebtes in Rollen- und Handpuppenspielen
- Theater AG mit Sarah

Wir achten und wertschätzen die Kunstwerke der Kinder. Sie werden im Haus ausgestellt, in den Portfolios gesammelt oder mit nach Hause gegeben.

Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse.

Themen werden nicht von außen bestimmt, sondern aus den Themen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder entwickelt.

Die Räume zur kreativen Entfaltung – Atelier, Verkleidungsecken und Podeste, die als Bühnen nutzbar sind, stehen jederzeit für die Kinder zur Verfügung.

2.4 Körper, Bewegung und Gesundheit

„Bewegung ist der Motor des Lernens“

Dr. Renate Zimmer (Leiterin des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung)

In unserem Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit, entsprechend ihres Alters, ihres Regelverständnisses und ihrer eigenen Entwicklung, ihr eigenes Tempo zu wählen und mit ihren wachsenden Fähigkeiten umzugehen.

Ein ca. 3000 m² großes Außengelände gibt Ihren Kindern die Möglichkeit einen Berg zu erklimmen, zu balancieren, zu klettern und zu rutschen, aber auch sich zurückzuziehen.

Die Bewegungsbaustelle lädt Kinder ein, ihren Bewegungsraum mit Kisten, Kübeln, Balken, Holzleitern, Holzpflocken, Kabeltrommeln, Reifen oder auch Getränkekästen selbst zu gestalten.

Laufrädern, Dreirädern, Bobby Cars und Partnerfahrzeugen steht den Kindern zur Verfügung.

Im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der Anne-Frank-Oberschule leben die Kindergartenkinder ihren Bewegungsdrang und ihre Abenteuerlust in der dortigen Turnhalle aus. Begleitet werden die Kinder von Erzieherinnen, welche kompetent den Bewegungsdrang steuern.

Unsere Experten im Kinder- und Jugendsport Petra, Sissi und Berit stellen Ihre Trainerqualitäten dem Kindergarten zur Verfügung. Sie sind es, die in Zusammenarbeit aller Erzieherinnen die Kinder mit Motivation, Spaß und Training auf die alljährliche Kitaolympiade vorbereiten.



2.5 Musik und Rhythmik

„Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch Musik beleuchtet werden.“

Zoltan Kodaly (ungarischer Komponist, Musikpädagoge und Musikethnologe)

Wir schaffen in unserer Einrichtung allen Kindern den Platz, sich musisch frei zu entfalten. Frau Hopf ist in unserem Kindergarten die Expertin für den Bildungsbereich Musik, sie ist Ansprechpartner für das ganze Team.

Lieder und Auftritte werden von Kindern und Erziehern Hand in Hand organisiert und koordiniert, und oft mit der Gitarre durch Erzieher musikalisch begleitet.

Die Kinder haben neben den Orffschen Instrumenten zu vielen Musikinstrumenten freien Zugang. Sie lernen die Instrumente und ihre Benutzung kennen.

In unserem Musikbereich nutzen die Kinder

- Xylophonen
- einem Kinderkeyboard
- einer ¼- Gitarre für Anfänger
- Trommeln aus verschiedenen Kulturen
- selbstgemachten Instrumenten



Durch selbstgebastelte Instrumente ist das Ton- und Klangerlebnis der Kinder noch stärker in seiner Wahrnehmung. Spielerisch werden Themen wie Rhythmus, Akustik und Tempo vermittelt.

Die Kinder in unserem Kindergarten sammeln von Anfang an Erfahrungen, wie sie ihre Stimme als Ausdrucksmittel benutzen können. Durch Musik, lernen die Kinder sich zu entspannen und erreichen ein körperliches Wohlbefinden.

Traditionelle aber auch neue Lieder werden gesungen, mit passenden Bewegungsspielen und Tänzen gefestigt und vervollkommen so unseren Kindergartenalltag. Auch unser Körper steckt voller Töne, wir lassen sie oft raus, wenn wir ...

...trampeln, klatschen, schnalzen, pfeifen, singen, schreien, flüstern.

.

Mit verschiedenen musikalischen Programmen bereichern wir nicht nur unseren Kindergarten und Sie als Eltern, sondern gern auch die Öffentlichkeit.

2.6 Soziales Leben

„Das Selbst und die Anderen“

R. D. Laing (Psychiater)

In unserem Kindergarten lernen die Kinder...

...Formen und Regeln des Zusammenlebens kennen:

- gemeinsame Mahlzeiten
- gemeinsame Spiele
- gemeinsame Gesprächsrunden

...Wertschätzung anderer erfahren und selbst Anerkennung zeigen:

- vorleben durch die Erzieherin
- dialogisch im Gespräch sein

...Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrnehmen:

- Projekte zum Anders sein
- Solidarität - Gemeinschaft
- Projekte zur geschlechtsspezifischen Entwicklung
- Angebote zu Religion und verschiedenen Kulturkreisen

...eigene Gefühle und Interessen äußern können und ins Gruppengeschehen integrieren:

- Mitbestimmung - Partizipation
- Eigenständigkeit Autonomie
- Gesprächsrunden im Dialog
- Streitkultur entwickeln
- Kinderparlament

...das haben sie bereits auf den Weg gebracht

- Musikraum umgestaltet
- Mittagszeit/Ruhe verändert
- Regeln für verschiedene Spielbereiche drinnen und draußen aufgestellt

3. Pädagogische Schwerpunkte unserer Arbeit

3.1 Eingewöhnung

Für Sie ist die Phase der Eingewöhnung Ihres Kindes eine anspruchsvolle und aufregende Zeit. Wir werden Sie in dieser Situation ganz eng begleiten um Ihnen die Eingewöhnung zu erleichtern.

In den ersten drei Tagen werden Sie persönlich im Gruppenraum sein um die Bezugserzieherinnen näher kennen zu lernen. Wir wissen, dass Ihnen das Herz „blutet“, wenn ihre Kinder anfangen zu weinen - verständlich, denn sie vertrauen uns das Wertvollste an, was sie besitzen. Doch Tränen bedeuten nicht, dass unsere Eingewöhnung nicht erfolgreich war.

Wenn Ihr Kind gegen den Abschied vom Elternteil protestiert - egal ob mit Tränen oder ohne - ist das vollkommen in Ordnung, denn es zeigt Bindungsverhalten zu ihnen als Eltern.

Viele Fragen werden Sie an uns haben und wir werden diese Fragen ernst nehmen. Wir geben unser Bestes um Ihnen und Ihrem Kind die Eingewöhnung in unsere Kindertagesstätte so angenehm wie möglich zu gestalten.

Wichtig ist, dass ihr Kind für die gesamte Eingewöhnung (14 Tage) einer festen Bezugsperson hat. Das können Mutter, Vater, aber auch die Großeltern sein.

Wir verfolgen die Eingewöhnung nach dem Berliner Modell.

In der Eingewöhnungszeit ist es uns wichtig, eine Beziehung zu Ihrem Kind, aufzubauen. Wenn Sie in den ersten 3 Tagen im Gruppenraum sind, ziehen Sie sich in eine „Ecke“ zurück und genießen Sie das Spiel Ihres Kindes.

3.2. Kneippsche Wirkprinzipie

In unserem Kindergarten erwerben Ihre Kinder spielerisch Grundlagen zur gesunden, naturgemäßen Lebensweise, sie lernen gesundheitsbewusstes Verhalten kennen und erleben und begreifen mit allen Sinnen. Wir orientieren uns an den kneippschen Wirkprinzipien und lassen diese in unsere Arbeit einfließen.

3.2.1. Lebensordnung/Lebensrhythmus

" Die Hektik des Alltags vergessen und in sich die Kraft für ein aktives Leben finden"

Die Säule "Lebensordnung" umschließt die anderen vier Elemente, diese sind Wasser, Bewegung, Ernährung und Heilpflanzen.

Die Lebensordnung beinhaltet die harmonische Einheit von Körper und Psyche.

Heutzutage besteht das Leben bei vielen Menschen aus Stress und Hektik. Es gibt Maßnahmen den Stress zu reduzieren und die sozialen Kompetenzen zu stärken. Hier schaffen wir eine Ausgewogenheit zwischen Ressourcen und Anforderungen an Ihre Kinder. Es ist uns wichtig, übermäßigen Stress für Ihre Kinder zu vermeiden.

Durch Entspannungsmaßnahmen werden Körper und Seele positiv beeinflusst. Gesundes Verhalten können wir lernen und deshalb beginnen wir frühzeitig.

So leben wir die Lebensordnung

- liebevoller Umgang untereinander
- Entspannungsübungen
- regelmäßige Kneippanwendungen
- Stressauslösende Faktoren reduzieren
- geistige und körperliche Aktivität
- Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse
- Regeln und Rituale
- strukturierter Tagesablauf
- Wechsel von An- und Entspannung durch unsere verschiedenen Funktionsräume
- großes Spielgelände im Außenbereich
- Yoga



3.2.2. Wasser

"Im Wasser liegt Heil; es ist das einfachste, wohlfeilste und - recht angewandt - das sicherste Heilmittel.

Die bekannteste der 5 Säulen in der Philosophie Sebastian Kneipps ist die Anwendung des Wassers.

Als Speicher von Wärme und Kälte sind Kneippsche Güsse, Wickel und Bäder ein einfaches und natürliches Mittel, um sich gesund zu erhalten. Das Immunsystem, die Haut und viele weitere Stoffwechselprozesse werden es Ihnen danken. Unsere Haut mit ihren Millionen von Nerven nimmt die prickelnde Kühle eines Tautropfens ebenso wahr, wie die wohltuende Wärme eines Dampfbads.

So arbeiten wir mit dem Element Wasser

Kaltes Armbad - Dieses Bad wird auch die "**gesunde Tasse Kaffee des Kneippianers**" genannt, denn es regt an, aber nicht auf

Barfußgehen & Tautreten – bei Wind und Wetter, im Frühling, Sommer, Herbst und Winter - wir stärken das Immunsystems Ihrer Kinder

Armguß - Erfrischung und Belebung für den Körper

Gesichtsguß - erfrischend und belebend

Wassertreten - ist – kreislaufanregend, durchblutungsfördernd, venenkräftigend, stoffwechsellanregend, abhärtend – in unserem Wassertretbecken haben die Kinder mit Begleitung der Pädagogen die Möglichkeit dazu

Abreibungen/Waschungen - milde, reibende Massagen – besonders bei den Kleinsten - Abreibungen fördern die Durchblutung der Haut und steigern den Stoffwechsel.

Sauna - der Heiß-Kalt-Wechsel ist der Kern des Saunierens, aber auch die extremste Form -die Sauna ist ein Förderer von Gesundheit und Wohlbefinden und wirkt mit ihren Temperaturunterschieden wie ein Hochleistungstraining für alle Gefäße.

Mit kurzen Kaltwasseranwendungen werden über die Haut Temperaturreize vermittelt, die im Körper positive Reaktionen auslösen: die Abwehrkräfte werden gestärkt, Kreislauf und Nervensystem werden angeregt und der Körper und die Haut erfrischt und belebt.

Das Wohlbefinden Ihrer Kinder steht im Vordergrund



3.2.3. Heilpflanzen

„Die Essenz von Mutter Natur“

Im direkten Umgang mit dem Schatz der Natur wird das Verständnis für Nutzen und Schaden geweckt. Früh hat Sebastian Kneipp erkannt, dass gegen jede Krankheit ein Kraut gewachsen ist. Viele Pflanzen, die wir unwissentlich für Unkraut halten, besitzen geheime Heilkräfte und schmecken sogar lecker. Die Natur ist ein wunderbarer Spielraum. Kinder sind mit allen Sinnen dabei, wenn es ums Kräutersammeln und -verarbeiten geht. Sie lernen, wie das riecht, wie das aussieht, wie das schmeckt und – wie das wirkt.

So wenden wir Heilpflanzen an

Wir genießen den Duft und den Geschmack von selbstgemachten Kräutertees und Säften.

Durch unsere regelmäßigen Koch – Workshops – wie zum Beispiel Brotaufstriche zubereiten, backen von Brot, Herstellung von Kräuterbutter und vielem mehr erleben die Kinder verschiedene Geschmacksrichtungen. Selbstgepresste Obstsäfte stehen regelmäßig auf unserem Speiseplan.

Unser liebevoll gestalteter Kräutergarten macht es uns möglich, einheimische Kräuter anzubauen und diese intensiv im Kitaalltag zu nutzen.

Auch für kreative Gestaltungen sind Kräuter eine wunderbare Sache...mit einer Kräuterseife oder einem Duftsäckchen werden alle Sinne angesprochen.

Kräuter duften, heilen, streicheln die Sinne und vermitteln Wissen.

Durch gemeinsames Handeln entwickeln wir ein Gefühl für Mutter Natur.

3.2.4. Bewegung

"Die beste Turnübung wäre, von Zeit zu Zeit eine körperliche Arbeit zu verrichten, die nicht nur gelenkig macht, sondern auch durch Heben und Tragen die Kräfte vermehrt."

Körperliche Bewegung schafft Ausgleich, baut Stress ab und führt zu geistiger Entspannung. Wir stärken den natürlichen Bewegungsdrang Ihrer Kinder und beugen damit Haltungsschäden vor genau so wie wir mit Bewegung das Herz- Kreislaufsystem stärken.

So leben wir Bewegung

Erinnern Sie sich noch daran, wie stolz Sie als Kind waren, als Sie das erste Mal richtig weit gerannt sind, den Ball geworfen haben, von einer Mauer gesprungen sind, Roller- und Rad fahren ohne Hilfe ging, Sie den Baum erklettert haben und als Sie Schwimmen gelernt haben? Das stärkt die eigene Persönlichkeit, nimmt Hemmungen und Ängste und stärkt das eigene ICH. Richtige Glücksgefühle werden freigesetzt, das sind wertvolle Momente im Leben eines Kindes.

Im gesamten Tagesablauf achten wir auf ausreichende Bewegung, ob im Kindergarten oder im Freien. Für uns gibt es kein schlechtes Wetter, nur die falsche Kleidung.

Wir integrieren Alltagsmaterialien zum Bewegen in den Tagesablauf, Joghurt Becher, Schwämme und Toilettenpapierrollen sind unverzichtbar geworden.

Wir erkunden die Umgebung und finden dort stets Möglichkeiten zum Klettern, balancieren, schaukeln und schwingen, spielerisch schulen wir die Motorik Ihres Kindes. Stärken die Ausdauer, die Geschicklichkeit, die Koordination und verlieren den Spaß nicht aus den Augen. In unseren Räumen finden Sie unterschiedliche Ebenen, diese laden ein zum Krabbeln, steigen, kriechen, robben und manchmal auch verweilen.

Momentan steht uns wöchentlich die Turnhalle der „Anne Frank“ Oberschule zur Verfügung.

Jedes Jahr nehmen wir an der KITA Olympiade teil.



Nutzen wir den Bewegungsdrang der Kinder und machen einfach mit,
dann bleiben wir alle fit.

3.2.5. Ernährung

"Wenn du merkst, du hast gegessen, dann hast du schon zu viel gegessen."

Für die Ernährungsgewohnheiten eines Menschen wird schon im Kindesalter der Grundstein gelegt. So

setzen wir gesunde Ernährung um

Eine ausgewogene Ernährung bildet den Grundstein für ein gesundes und aktives Leben, Genuss und Wohlfühlen steht an erster Stelle.

Reichlich Gemüse und Obst

Knackiges Obst und Gemüse machen nicht nur satt, sie schmecken auch hervorragend. Wir bieten Ihren Kindern eine täglich frische Zwischen- Obstmahlzeit an. Zum Frühstück, Mittag und Vesper haben Kindern die Möglichkeit Gemüse oder Obst **vor** jeder Mahlzeit zu essen.

Fette nur sparsam verwenden und auf gute Qualität achten

Besonders tückisch sind die „versteckten“ Fette, die zum Beispiel in Chips und Schokolade, aber auch in Wurst, Käse und fettreichen Saucen stecken. Knabbereien und Süßigkeiten stehen bei uns nicht an erster Stelle. Diese verbannen wir weitgehend von unserem Speiseplan. Auch zum Geburtstag Ihres Kindes ist ein Obstteller oder ein mit Vollkornschnitten belegter Teller eine wunderbare gesunde Alternative. Wir bieten nur freitags Nutella an.

Mehr Vollkornprodukte essen

Umsteigen vom Weißbrot auf Vollkornbrote! Sie sättigen viel besser als Produkte aus Weißmehl und liefern dem Körper gleichzeitig wertvolle Nähr- und Ballaststoffe. Beim Frühstücksbuffet haben die Kinder die Wahl zwischen verschiedenen Brotsorten. Im Rahmen einer gesunden Ernährung verzichten wir hin und wieder auf Fleisch, Wurst und fettreiche Milchprodukte.

Mittagsverpflegung

Wir achten beim der Essensauswahl auf eine abwechslungsreiche Kost. Gemeinsam mit den Kindern wählen wir das Mittag aus. Täglich werden von der Firma Sunshine Sodexo, auf Basis des Verpflegungssystems Cook&Chill im Kita Bereich 2 Menüs zur Wahl angeboten.

Reichlich trinken

1,5 Flüssigkeit sollen Kinder am Tag mindestens zu sich nehmen, vorzugsweise Mineralwasser und Kräuter- oder Früchtetee.

Ungesüßter Tee steht den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung. Unser Wasserspender im Flur ist im Dauerbetrieb. Auch die Getränkeflaschen von zu Hause sollen **nicht** mit Limo, Cola oder ähnlichem gefüllt sein.



3.3 Von der Krippe in den Kindergarten

In unserem Krippenbereich sind Ihre Kinder in einem „geschützten“ Bereich, das bedeutet Ihre Kinder haben ihre eigenen Erlebnisräume.

Die Räume verfügen über altersentsprechende Spielmaterialien, einen festen Erzieherstamm und einen wiederkehrenden Tagesablauf im Gruppengefüge.

Wenn ihr Kind im Kindergartenalter ist, wechselt es in den Kitabereich.

Dies bringt einige Veränderungen mit sich, z.B. die Erhöhung der Gruppenstärke, die Mahlzeiten werden im Kinderrestaurant eingenommen, alle Gruppenräume stehen am Vormittag zum Erkunden, Entdecken, Spielen und Ausprobieren zur Verfügung.

Die Kinder können nun die nach Bildungsbereichen gegliederten Gruppenräume aller Kitagruppen nutzen.

Wir machen ihre Kinder mit der neuen Situation vertraut.

Ihre Kinder lernen, gemeinsam mit ihren Erziehern die neuen Gruppenräume kennen. 6 – 10 Wochen vor dem „Umzug“ frühstücken die Kinder im Kinderrestaurant.

Der Tag des „Umzuges“ wird gemeinsam gestaltet. Die Kinder packen in Ihren Kitakoffer alle persönlichen Dinge und ziehen in den neuen Gruppenbereich.

Vorher sind wir auf einem gemeinsamen Elternabend für Ihre Fragen da.



3.4 „Sinn“voll spielen

"Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt."

Friedrich Schiller, Erzählungen, Theoretische Schriften, Bd. 5, Hrsg. von Wolfgang Riedel, Hanser Verlag, München, 2008, Ästhetische Abhandlungen, Ästhetische Erziehung, 15. Brief, S. 618

Auszug aus: „Die spielen ja nur!?“ Psychomotorik in der Kindergartenpraxis von Hans Jürgen Beins und Simone Cox

„Im frühen Kindesalter sind Bewegungserfahrungen für alle Entwicklungsbereiche entscheidend und nicht nur für Gesundheit, Wohlbefinden und motorische Entwicklung. In keinem Lebensabschnitt spielen sie eine so große Rolle. Das Bedürfnis nach Spielen in jener Zeit zu vernachlässigen heißt, die kindliche Entwicklung empfindlich zu stören. Das freie Spiel ist für die Kinder ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“, auf ihre Umwelt einzuwirken. Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren. Das Spielen ist dabei mit Wahrnehmung, Denken und Lernen sowie mit Ausdruck, Emotionalität und sozialen Beziehungen auf das Engste verknüpft.“

Die Bewegung und das Spielen sind deshalb ein zentrales Element des Bildungsprozesses und Voraussetzung für die Entwicklung kognitiver, emotionaler, interaktiver, sozialer und sprachlicher Kompetenzen: **„Das Tor zum Lernen“**.

Jedes Kind untersucht mit all seinen Spielformen, wie die Welt um es herum funktioniert. Es wirft Stühle um, macht Schubkästen stundenlang auf und zu, starrt „Löcher“ in die Luft, langweilt sich manchmal, verkleckert Farbe, springt in Pfützen, balanciert auf Tischen, erklimmt Stühle, robbt über den Boden, isst Papier, wickelt Dinge ein und aus, hat manchmal das letzte Wort, verkleidet sich, singt ganz laut, stapelt Autos übereinander, beobachtet Käfer, versucht, Regentropfen zu fangen, kostet Schnee....und lernt dabei.

Spielzeit ist richtige Lernzeit!

Wir wissen, dass Kinder sich schnell für etwas begeistern, wir unterstützen die Selbstbildungsprozesse Ihrer Kinder.

Freude am Experimentieren, an Naturwissenschaften können wir wecken, da Ihren Kindern ein kleines Labor zur Verfügung steht.

Freude am Bewegen wecken wir, indem wir Ihre Kinder in unsere Bewegungsbaustelle einladen.

Alle Bildungsräume laden zum Spielen ein.

Spielen ist Erkenntnis und Kreativitätstraining, fördert die Freude am Experimentieren, stärkt mathematische Kompetenzen, trainiert den sozialen Sinn und den Bewegungsapparat.

Spielen macht mutig und einfach Spaß. Wenn die Sonne scheint, wird es warm, Honig ist süß und Brennnesseln tun weh. Spielen hilft jedem Kind, sein Leben in dieser komplexen Welt zu meistern und Flexibilität zu gewinnen, um im späteren Leben mit unterschiedlichsten Situationen zurechtzukommen.

Wir werden Ihre Kinder nicht bespielen, sie selten in ihrem Tun unterbrechen und ihnen nichts aufdrängen. Der Raum und das Material haben Aufforderungscharakter und Ihre Kinder werden selbst aktiv. Die Pädagoginnen begleiten die Kinder beim Spiel und in Handlungen des Alltags mit der größtmöglichen Beteiligung der Kinder.



3.5 Dokumentation

3.5.1 Beobachtung

Das Begleiten und Fördern kindlicher Bildungsprozesse erfordert sensibles und aufmerksames Beobachten des einzelnen Kindes und der Kindergruppe.

Die Erzieherin nimmt die Rolle der Beobachterin und Lernbegleiterin ein, um jedes einzelne Kind mit seinen Stärken, Bedürfnissen und Neigungen wahrzunehmen und spielerisch zu unterstützen.

Wir geben Ihrem Kind das Signal: Ich bin neugierig auf Dich.

3.5.2 Lerngeschichten

Aus Beobachtungen entstehen Bildungs- und Lerngeschichten. Bei den Bildungs- und Lerngeschichten geht es darum, Erzählungen über die Bildungsprozesse Ihres Kindes anzufertigen. Sie handeln davon was Kinder tun, wofür sie sich vermutlich interessieren, was sie möglicherweise denken und fühlen und womit wir sie unterstützen können.

Die entstandenen Geschichten konzentrieren sich nicht nur auf Ihr Kind allein, sondern berücksichtigen auch die Umgebung des Kindes, die Beziehung zwischen dem Kind und seinem Umfeld sowie die Situationen, in denen Lernprozesse stattgefunden haben. Es geht um Schatzsuche und nicht um Fehlerfahrungen.

Die Kinder genießen, dass Vorlesen der eigenen Lerngeschichte und holen Ihr Portfolio immer wieder hervor.

Für jedes Kind entsteht eine Bildungs- und Lerngeschichte im Jahr, welche wir ihnen im Entwicklungsgespräch vorstellen.

3.5.3 Portfolio

Mit dem Portfolio entsteht für Ihr Kind eine Art Archiv, in dem eine Fülle verschiedener Dokumente über die Persönlichkeit, sein Lernen und seine Entwicklung zusammengetragen werden.

Das Portfolio wird fortlaufend während der gesamten Kindergartenzeit geführt. Es gehört Ihrem Kind und wird ihm bei Beendigung der Kindergartenzeit ausgehändigt.

3.6 „Vorschulerziehung“

Die Grundsätze der elementaren Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg stellen sicher, dass allen Kindern in den Kitas des Landes die erforderlichen und ihnen angemessenen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden – und zwar ab dem ersten Tag.

Herr Diskowski beschreibt Vorschulerziehung so:

„Die beste Vorschularbeit ist eine gute Krippen- und Kindergartenarbeit. Bildungsprozesse beginnen spätestens mit der Geburt und gerade in den ersten Jahren mit dem größten Tempo. Es ist ein schlimmes Missverständnis und von der Psychologie, der Hirnbiologie längst widerlegt, dass Bildung in der Schule anfinde und die Kinder auf diese Bildung vorzubereiten seien. Die Schule tritt in längst laufende Bildungsprozesse des Kindes ein, die maßgeblich vom Elternhaus und auch von der Kita gefördert werden.

Unsere Vorstellungen von Bildung sind zumeist ziemlich schief. Wir glauben, man könnte Kinder "befähigen", ihnen etwas "beibringen", das sie dann "aufzunehmen" haben. Bildung ist aber ein Prozess des Kindes, der viele Anregungen, Fragen und Antworten braucht. Kinder haben aber keine Schnittstelle, an der sie programmiert werden können; oder anders ausgedrückt: "Kinder sind lernfähig, aber unbelehrbar". *Das gilt im Übrigen auch für Erwachsene.“*

Detlef Diskowski, Referatsleiter im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im Land Brandenburg

Im Spiel lernen Ihre Kinder den Sinn des Lebens, sie setzen sich auseinander, stärken Kompetenzen, erwerben Fähigkeiten, festigen Fertigkeiten und leben ihre Kreativität.

Im Spiel werden Erfahrungen gemacht, Stolz, Enttäuschung, Freude und Wut erfahren und gelebt.

Im Spiel lernen ihre Kinder, wie Dinge funktionieren, wozu Gegenstände gebraucht werden und welchen Sinn sie haben. Spielerisch üben sie so auch ihre motorischen Fähigkeiten und können Hände und Finger immer geschickter gebrauchen.

Die Angebote in den 6 Bildungsbereichen werden gern und regelmäßig genutzt. Ein fachlicher Austausch durch die Erzieherinnen ist selbstverständlich und öffnet den Blick für momentan nicht vorhandene Interessen Ihres Kindes.

Im letzten Kindergarten Jahr werden aus Ihren Kindern „Wackelzähne“. Noch spannender und mit mehr Herausforderung werden wir das letzte Kindergartenjahr gestalten. **Das bedeutet nicht, dass wir „Beschäftigungen“ zur Schulvorbereitung mit Ihren Kindern durchführen.**

3.7 Erziehungspartnerschaft

„Erziehungspartnerschaft ist das Ziel, das die Kooperation zwischen Eltern und Erzieherinnen in Kindereinrichtungen leiten soll. Dies verlangt: Familien und Kindergarten öffnen sich füreinander, machen ihre Erziehungsvorstellungen transparent und kooperieren zum Wohle der ihnen anvertrauten Kinder. Sie erkennen die Bedeutung der jeweils anderen Lebenswelt für das Kind an und teilen die Verantwortung für die Förderung der kindlichen Entwicklung.“

Martin R. Textor (Wissenschaftler der Frühpädagogik)

Erziehungspartnerschaft beginnt mit der Aufnahme in unsere Kindertagesstätte, wir laden sie zu einem gemeinsamen Kennenlerngespräch ein, vorab erhalten Sie alle wichtigen Unterlagen und Informationen von uns.

Während der Eingewöhnungszeit wollen wir ein Vertrauensverhältnis zwischen Ihnen, Ihrem Kind und uns aufbauen. Ziel der Erziehungspartnerschaft ist es, Kompetenzen gegenseitig wertzuschätzen und zusammen zu führen um bestmögliche Entwicklungsbedingungen für ihre Kinder zu schaffen.

Offenheit, Toleranz, Geduld, Gesprächsbereitschaft, Akzeptanz Empathie, Höflichkeit sowie wechselseitige Wertschätzung gehören für uns zu einem fairen Umgang zwischen Eltern und Kita. Wechselseitiges Vertrauen kann wachsen, wenn Kita und Eltern in einem Gesprächsprozess miteinander verbunden sind.

Formen unserer Erziehungspartnerschaft

- Aufnahmegespräche – erster Kontakt
- Eingewöhnung
- Entwicklungsgespräche 1-2 jährlich
- Begleitung von Bildungsübergängen (Krippe-Kita-Schule)
- Beratung und Vermittlung von Fachdiensten
- Informationsvermittlung – Elternakademie in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern
- Feste und Feiern – Elterncafé, Sommerfest, Adventsnachmittage, Oma-Opa-Tag etc.
- Elternbriefe, Elternbefragungen
- Kita – Ausschuss
- Elternberatung
- Elternabende
- Aushänge, Thementafeln
- Internetauftritt mit Transparenz

3.7.1 Kita - Ausschuss

Der Kita-Ausschuss ist ein demokratisches Gremium, in dem gemeinsame Verantwortung für die Gestaltung des Lebens der Kinder im Kindergarten ihren Ausdruck findet.

Hier treffen sich die verantwortlichen Erwachsenen (paritätische Aufteilung von Eltern und Erziehern, Trägervertreter in Person der Leiterin) - informieren sich, sprechen sich ab und arbeiten vertrauensvoll zum Wohl der Kinder zusammen. Wir freuen uns auf ihre Mitarbeit.

Unser Kitaausschuss



Frau Grube

Wenn Sie Interesse haben, freuen wir uns auf Ihre Stimme.

3.8 Beschwerdemanagement

Jeder von uns hat bereits Beschwerden in beruflichen oder privaten Angelegenheiten geäußert bzw. empfangen.

Uns ist wichtig, dass für Ihre Anliegen oder Probleme jederzeit „ein offenes Ohr“ zu finden ist. Sei es direkt bei den Erziehern, den Elternvertretern oder der Kitaleitung.

Wir nehmen Ihre Beschwerde ernst. Wir wollen Probleme sachlich benennen um Lösungsvorschläge zu entwickeln.

In unserer Einrichtung führen wir gemeinsame Gespräche um Ihre Kritik aufzugreifen, Ideen zu hören, Vorschläge zu bearbeiten und zu kommunizieren.

Der Kita Ausschuss wird regelmäßig über eingegangene Beschwerden informiert.

4. Kinderschutz

Kinderschutz umfasst alle zum Schutz vor und bei Kindeswohlgefährdung notwendigen Maßnahmen sowohl präventiver Art als auch in der Notfallsituation.“ (vgl. MBS, S.12)

Sollten die Fachkräfte unserer Einrichtung ein Gefährdungsrisiko erkennen, so werden sie dieses im Zusammenwirken mit anderen Fachstellen (Jugendamt, Fachkraft für Kinderschutz, Träger) beurteilen.

Ferner werden die Erzieher bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, soweit dies angezeigt sein sollte und die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt aktivieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

Zwischen dem Träger der Einrichtung und dem Jugendamt wurde eine Vereinbarung geschlossen, die die Rechte, Pflichten und Zusammenarbeit der Vereinbarungspartner in Bezug auf folgende gesetzliche Bestimmungen regelt: §8a SGB (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung), § 61-65 SGB VIII (Datenschutz), § 72a SGB VIII (Eignung der Fachkräfte).

Auf Grundlage dieser Vereinbarung wurden Handlungsschritte zur Reaktion auf eine vermutete bzw. offensichtliche Kindeswohlgefährdung (Schutzplan) für die KITA in Trägerschaft der Stadt Strausberg erarbeitet. Der Schutzplan fließt in die Arbeit jedes Mitarbeiters ein.

Fachkraft für Kinderschutz in unserer Einrichtung ist Frau Stefanie Siebert

4.1 Die Rechte der Kinder – Gewährleistungspflicht im Rahmen vom Kinderschutz

Die Kinderschutzkonzeption wurde im August 2018 verbindlich in den Einrichtungen als Standard aufgenommen

4.1.1 Partizipation

Kinder sind in der Lage, ihren Alltag bewusst und gezielt mitzugestalten und Entscheidungen zu treffen. Ihre Kinder haben ein Mitbestimmungsrecht – Partizipation. Sie haben das Recht, an der Festlegung der Regeln des Zusammenlebens in unserer Einrichtung sowie über den jeweiligen Umgang mit Regelverletzungen teilzuhaben (zu partizipieren) und somit mitzubestimmen.

In unserem Kinderparlament, werden regelmäßig Vorschläge, Ideen, Missstände, Anregungen besprochen, Ideen gesammelt, diskutiert und verworfen. Das Kinderparlament wird pädagogisch begleitend von Frau Scholl geführt.

Es wird zu Kinderkonferenzen geladen und/oder im Gesprächskreis themenbezogen gesprochen. Eine kompetente, begleitende Gesprächsführung bei den Konferenzen und anderen Zusammenkünften ist von entscheidender Bedeutung.

Unser pädagogisches Ziel, welches hier im Vordergrund steht, ist die Kompetenzerweiterung jedes einzelnen Kindes. Sie lernen, ihre Interessen zu benennen, sich darüber mit anderen auseinander zu setzen, aktiv zuzuhören aber auch die Ergebnisse vor vielen Zuhörern zu präsentieren.

Hier haben Kinder mitentschieden:

- Bewegungsbaustelle Garten
- Bienenhaus
- Mittagsruhe
- Offenes Mittag/Frühstück im Kitabereich
- Gestaltung des Bauraumes und vieles mehr

4.1.2 Sexualpädagogik

Grundsatz

Sexualität ist ein Grundbedürfnis und gehört von Beginn an zur Entwicklung eines jeden Kindes dazu. Zwischen kindlicher und erwachsener Sexualität ist abzugrenzen.

Für unsere KITA bedeutet Sexualerziehung

Eine pädagogische Verantwortung für eine klare pädagogische Haltung zur kindlichen Sexualität übernehmen.

Folgende Themen greifen wir auf:

- Körper und körperliche Veränderungen, Gefühle
- sinnliche und körperliche Erfahrungen, Bewusstsein zur Nähe und Distanz
- Findung einer eigenen Identität

Sprachliche Verwendung und pädagogische Haltung

Sexualerziehung bedeutet für uns auch mit Kindern eine Sprache zu finden, die ihrer positiven Bedeutung gerecht wird. Verniedlichungen lehnen wir deshalb ab.

Unter angemessen verstehen wir für die Geschlechtsteile „Penis“, „Vagina“ oder „Scheide“, für die Toilettengänge wird „zur Toilette gehen“ verwendet.

Pädagogischer Umgang mit sexuellen Übergriffen/Überschwang/Auffälligkeiten

Wir unterscheiden zwischen sexuellen Übergriffen, sexuellem Überschwang und sexuellen Auffälligkeiten. In diesen Fällen greifen wir ein und reagieren angemessen.

Wir sprechen betroffene Eltern darauf an und informieren über pädagogische Maßnahmen.

Wir sind den Eltern gegenüber transparent.

5. Schlussworte

**Die Arbeit wartet, während du dem Kind den Regenbogen zeigst.
Aber der Regenbogen ist längst vergangen, bis du deine Arbeit beendet hast.**
Chinesische Weisheit

Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Dieser Prozess ist abhängig von den aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, der Eltern, der pädagogischen Fachkräfte, von den Rahmenbedingungen der Einrichtung und dem Umfeld. Daher sehen wir unsere Konzeption niemals als vollständig abgeschlossen an. Unser Wunsch ist es, dass sich Kinder und Eltern in unserer Einrichtung wohl und ernstgenommen fühlen und unsere Arbeit als einen Baustein in der Begleitung der Entwicklung ihrer Kinder erfahren.

Die vorliegende Konzeption wurde langfristig von allen pädagogischen Mitarbeitern der Kita Zwergenland erarbeitet.

Im Rahmen der gesetzlichen Mitwirkungspflicht wurden der Träger und der Kita Ausschuss einbezogen.

Mit Wirkung vom 01.08.2014 ist unsere Kita Konzeption beschlossen. Am 18.02.2016 wurde die Konzeption überarbeitet, hinsichtlich der Tatsache, dass wir keine Kneipp Kita mehr sind und ab 2016 Kneipporientiert arbeiten.

Am 17.07.2017 wurde die Konzeption ergänzt im Bereich Krippe, Übergang Kita Krippe sowie Kinderschutz.

Auf Grund des Umzuges am 27.05.2019 in unser neues Gebäude wurde die Konzeption beginnen überarbeitet.